

# **Schlussfolgerungen des IMB-Weltautomobilausschusses**

**Wolfsburg, Deutschland, 26.-27. September 2000**

Die Veränderungen in der Automobilindustrie gehen in raschem Tempo weiter. Die gegenwärtige Welle von Zusammenschlüssen, Bündnissen und Übernahmen ist nur die letzte Phase eines Prozesses, der vor Jahrzehnten begann und der ein zentrales Element der wirtschaftlichen Globalisierung ist.

Zunächst fand die Globalisierung in erster Linie im Handel statt, später jedoch, vor allem in der Automobilindustrie, zunehmend durch Investitionen in die Produktionskapazität. Als Folge davon nahm der globale Wettbewerb zu, was zu einer Welle von Umstrukturierungen der Industrie führte, die in Nordamerika begann und sich auf Westeuropa, Ostasien und sogar die aufstrebenden Volkswirtschaften ausweitete. Ferner nimmt die Schaffung von Shareholder-Value in Konzernen immer mehr eine ideologische Bedeutung an und gewann an Einfluss.

Die wichtigsten Elemente der Umstrukturierung umfassen

- Veränderungen des Produktionsprozesses
- Einführung neuer Technologien
- Fremdvergabe von Arbeit, die früher im eigenen Haus geleistet wurde, d.h. eine Verringerung der vertikalen Integration des Unternehmens
- die Schaffung „neuer“ Unternehmen aus bestehenden Unternehmensbereichen und ihr Verkauf an Außenstehende (z.B. Delphi, Visteon).

Zwar sind der Druck der Globalisierung und die Schaffung von Shareholder-Value die Hauptgründe für die Umstrukturierung von Konzernen, doch gibt die Globalisierung den Konzernen auch ein wichtiges Mittel in die Hand, um ihre Pläne durchzusetzen. Die Drohung mit dem Entzug von Investitionen und mit Betriebsschließungen oder umgekehrt mit dem Verzicht auf neue Investitionen wird auf der ganzen Welt als Instrument eingesetzt, um Druck auf Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften auszuüben, damit sie für das Kapital günstige Veränderungen akzeptieren.

Die Folgen für Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften sind weiterhin äußerst ernst. Dazu zählen:

- starker Rückgang der Beschäftigung
- Anpassung an fortdauernde Veränderungen der Arbeitspraxis und der Entlohnungssysteme
- Intensivierung der Arbeit
- Schwächung der Fähigkeit der Gewerkschaften, Arbeitnehmer zu vertreten.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, müssen Gewerkschaften auf allen Ebenen von der Arbeitsstätte bis zur globalen Ebene reagieren. Wir müssen Arbeitgebern und Regierungen unsere Forderungen mitteilen. Noch wichtiger ist, dass wir unsere eigenen Strukturen – insbesondere auf internationaler Ebene – verstärken, wenn wir erreichen wollen, dass die Globalisierung eine soziale Dimension erhält.

**Arbeitgeber** müssen ihre soziale Verantwortung wesentlich ernster nehmen als bisher. Es ist einfach unannehmbar, dass Unternehmen ständigen Druck ausüben, um die regulierende

und schützende Macht des Staates zu verringern, ohne mehr Verantwortung zu übernehmen für

- die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- eine Zusammenarbeit bei der Verkürzung der Arbeitszeit und der Einschränkung der Überstunden
- die Feststellung neuer Produktionsbereiche und das Angebot von Produkten, die Arbeitsplätze schaffen und sozial wünschenswert und umweltfreundlich sind
- eine faire Entschädigung von Arbeitnehmern, die von Umstrukturierungsmaßnahmen betroffen sind, und Investitionen in die Fortbildung und Umschulung der Belegschaften.

Insbesondere müssen sich Arbeitgeber stärker um die Gewährleistung der Rechte ihrer Beschäftigten kümmern. Der IMB hat einen Modellverhaltenskodex für transnationale Konzerne vorgeschlagen, der Folgendes fordert:

- die Achtung der IAO-Kernarbeitsnormen
- angemessene Entlohnung und Arbeitsbedingungen
- die Anwendung dieser beiden Bedingungen auf Zulieferfirmen.

Der IMB wird seinen Kodex von Mindestnormen den Arbeitgebern der Autoindustrie vorschlagen und erwartet deren Zusammenarbeit bei der Umsetzung.

**Regierungen** müssen ihre bedeutende Rolle als *Gegengewicht* zum Einfluss der Konzerne behaupten. Die wirtschaftliche Globalisierung hat zu einer Aushöhlung des Sozialschutzes und der Fähigkeit von Gewerkschaften geführt, die Interessen der Arbeitnehmer angemessen zu vertreten, und das bedeutet für das Wohl unserer Gesellschaften nichts Gutes.

Automobilarbeiter brauchen eine *Industriepolitik*, die Arbeitsplätze erhält und schafft, und Unterstützung bei der Anpassung für Unternehmen und Arbeiter, die von der Umstrukturierung in der Branche negativ betroffen sind.

Die Deregulierung der Finanzmärkte ist zu weit gegangen; sie destabilisiert die wirtschaftlichen Grundprinzipien und bedroht die wirtschaftliche Gesundheit des Planeten. Es ist eine wesentliche Aufgabe von Regierungen, *Institutionen zur Regulierung und Stabilisierung der Finanzströme* zu schaffen und diese transparenter zu machen.

Außerdem ist eine *Reform der bestehenden internationalen wirtschaftlichen Institutionen* (Weltbank, Internationaler Währungsfonds, WTO usw.) im Einklang mit der Resolution „Weltweite soziale Gerechtigkeit und demokratische Rechte für Arbeiter“, die von diesem Weltautomobil Ausschuss verabschiedet wurde, dringend notwendig.

Schließlich ist es besonders wichtig, dass der ruinöse *Wettbewerb für Direktinvestitionen* gestoppt wird. Ad-hoc-Programme der Regierungen und die Herabsetzung von Arbeits- und Umweltstandards, um Investitionen anzuziehen, leert öffentliche Kassen, negiert die Arbeitnehmerrechte, senkt den Lebensstandard und spielt die Arbeiter einer Region oder eines Landes gegen die einer anderen Region oder eines anderen Landes aus.

**Gewerkschaften** in der Automobilindustrie müssen ihre Strukturen und Aktivitäten verstärken, um sich erfolgreich den oben genannten Herausforderungen zu stellen. Auf der ganzen Welt ergreifen IMB-Mitgliedsorganisationen bereits Maßnahmen in dieser Richtung, doch wegen der zunehmenden Bedeutung der internationalen Ebene muss die Arbeit des IMB verstärkt werden. Deshalb rufen die Delegierten dieses 10. IMB-Weltausschusses den IMB auf:

1. Arbeitsstrukturen und -methoden zu entwickeln, die uns ermöglichen werden,
  - i. uns rasch und effektiv mit den vielfältigen Entwicklungen zu befassen, vor die die wirtschaftliche Globalisierung uns ständig stellt;
  - ii. innerhalb der entstehenden strategischen Bündnisse in der Autoindustrie effektiv zu arbeiten;
  - iii. Mechanismen der internationalen Koordination zwischen Organen auf Unternehmensebene wie den Weltausschüssen zu entwickeln.

- Die entstehenden Allianzen in der Automobilindustrie, die Rationalisierungsstrategien in mehreren Unternehmen, die mehr oder weniger unabhängig bleiben, anwenden, sind eine ausgezeichnete Illustration des Bedarfs für eine bessere Koordination.
2. Effektive Kommunikation und Zusammenarbeit ist eine weitere Entwicklung von bestehenden IMB-Organen wie den Weltausschüssen. Die entstehenden strategischen Bündnisse in der Autoindustrie sind in dieser Hinsicht eine große Herausforderung. Deshalb empfehlen wir, dass
    - i. die Förderung der Kommunikation und des Informationsaustausches bei der IMB-Arbeit im Automobilbereich höchste Priorität erhält;
    - ii. der IMB die Schaffung von Strukturen für Kommunikation und Informationsaustausch und Arbeitsgruppen zu den entstehenden Allianzen in der Autoindustrie vor Ende 2002 fördert.
  3. Die Förderung des Gewerkschaftsaufbaus, einschließlich der Organisierung von Beschäftigten der Autoindustrie, ist eine weitere wichtige Aufgabe des IMB. Der IMB sollte mit Unterstützung seiner Mitgliedsorganisationen spezifische Gewerkschaftsaufbauprojekte entwickeln. Die Organisierung von zur Zeit nichtorganisierten Beschäftigten in der Automobilproduktion sollte eine besondere Priorität sein.
  4. Die Förderung der Achtung der IAO-Kernarbeitsnormen, wie sie im IMB-Modellverhaltenskodex angeführt sind, ist eine weitere wichtige Aufgabe für den IMB. Deshalb empfehlen wir, dass
    - i. der IMB zusammen mit seinen Mitgliedsverbänden für die Umsetzung seines Modellkodexes in Automobilkonzernen arbeitet;
    - ii. der IMB beurteilt, wie die wichtigsten Arbeitgeber in der Automobilindustrie seinen Modellverhaltenskodex einhalten;
    - iii. der IMB im Falle schwerer Verletzungen von Kernarbeitsnormen gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen Projekte und Kampagnen durchführt, um die Achtung der Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte sicherzustellen.
  5. Eine weitere zentrale Aufgabe für den IMB ist es,
    - i. Mechanismen für die Koordination von Strukturen auf Unternehmensebene, wie Weltausschüsse, auch auf globaler Ebene zu entwickeln.
    - ii. die Funktionsweise der bestehenden Weltausschüsse durch die Umsetzung der Empfehlungen zu verbessern, die vom IMB-Exekutivausschuss in Santiago (Chile) angenommen wurden, wobei die besonderen Probleme, die strategische Bündnisse in der Autoindustrie aufwerfen, zu berücksichtigen sind.
  6. Um dem Sekretariat, dem Exekutivausschuss und dem Zentralkomitee des IMB bei der Umsetzung des Aktionsprogramms in der Automobilindustrie zu helfen, empfehlen wir die Schaffung einer *Arbeitsgruppe für die Automobilindustrie* mit der angemessenen regionalen Vertretung. Diese Arbeitsgruppe sollte
    - i. ein Raster und bessere Instrumente für einen strukturierten Informationsaustausch entwickeln;
    - ii. ökonomische Trends beobachten und evaluieren;
    - iii. geeignete IMB-Strukturen und -Projekte auf Industrie- und Unternehmensebene entwickeln
    - iv. gewerkschaftliche Handlungsstrategien entwickeln.